

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 43-47 (1993-1997)

Heft: 182: Beiträge zur schweizerischen Medaillengeschichte

Vorwort: Beiträge zur schweizerischen Medaillengeschichte

Autor: Zäch, Benedikt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse Gazzetta numismatica svizzera

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG)

Publiée par la Société suisse de numismatique (SSN)

Publicato dalla Società svizzera di numismatica (SSN)

Redaktion: Benedikt Zäch, lic. phil., Münzkabinett der Stadt Winterthur,
Lindstrasse 8, Postfach 428, 8401 Winterthur

Inhalt – Table des matières – Sommario

Hermann Maué: Zwei Buchdruckermedaillen auf Henricus Petri in Basel und Johann Petreius in Nürnberg. S. 22. – *Matteo Campagnolo:* La réformation à Genève: Monnaies, médailles et marques typographiques au service d'une idée. S. 30. – *Ulrich Klein und Albert Raff:* «Zu Pregung einer gulдинen Mesdailles für den Mahler Huber von 16¹/₂ Ducaten». S. 38. – *Jörg Zemp:* Eine goldene Krönungsmedaille Alexanders I. von Russland (1801–1825) in der Münzsammlung des Kantons Aargau. S. 45. – *Wolfgang Steguweit:* Reduziermodell oder Gussmedaille? Reliefstudien von Henri François Brandt (1789–1845) in Berlin aus den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts. S. 51. – *Personalía.* S. 70. – *Von Münzen und Menschen.* S. 71. – *Nekrolog.* S. 73. – *Ausstellungen.* S. 74. – *Besprechungen.* S. 79.

Beiträge zur schweizerischen Medaillengeschichte

Die fünf Artikel des vorliegenden Heftes stehen ganz im Zeichen des XXV. FIDEM-Kongresses, der vom 12.–15. Juni erstmals in der Schweiz, in Neuchâtel, stattfindet. Sie sind in enger Verbindung mit zehn weiteren Beiträgen zu sehen, die im Frühjahrsheft (Nr. 28) der Zeitschrift «The Medab», dem Organ der FIDEM, vor kurzem erschienen sind.

Beide Bündel von Beiträgen gehören zusammen; sie sind, auf Anregung von Philip Attwood, dem Redaktor von «The Medab», für die Zeitschrift zum Kongress hin gesammelt worden. Dank dem besonderen Engagement von Beatrice Schärli (Münzkabinett Historisches Museum Basel) und der Unterstützung von Marguerite Spoerri (Cabinet de Numismatique du Musée d'art et d'histoire Neuchâtel) kamen so viele Artikel zusammen, dass der Rahmen von «The Medab» bei weitem gesprengt worden wäre. Daher boten sich die «Schweizer Münzblätter» gerne als ein zweites Gefäss an, um die reiche Ausbeute, sinnvoll auf beide Zeitschriften verteilt, als Ganzes veröffentlichen zu können.

Für die Forschung zur schweizerischen Medaillenkunde und -geschichte bedeuten die insgesamt 15 Beiträge, die nun in beiden Zeitschriften erscheinen, eine markante Belebung. Im Falle der Münzblätter ist dies schon daraus zu ersehen, dass die letzten längeren Arbeiten zu Medaillen – übrigens eine Serie von Paul Huguenin über Medailleure aus Le Locle – ein gutes Jahrzehnt zurückliegen. Mit den hier versammelten Beiträgen wird ein weiter Bogen gespannt von den frühen Medaillen des 16. Jahrhunderts bis hin zu Stücken, die ihrer Entstehung nach nicht schweizerisch sind, aber über den Medailleur oder als Geschichtsdokument in enger Verbindung zu unserem Land stehen.

Beiden Kolleginnen in Basel und Neuchâtel danke ich herzlich für die grosse Arbeit, die sie bei der Vermittlung der Artikel eingebracht haben, und freue mich, dass auch unsere Zeitschrift einen Beitrag dazu leistet, die schweizerische Medaillenforschung wieder ein gutes Stück voranzubringen.

Benedikt Zäch